
Illustrierter
Film-Kurier
Sieben
BRIEFE



SIEBEN BRIEFE

Drehbuch: Eberhard Keindorff und W. Ulrici - Musik: Peter Brandt
Bild: Josef Strecher - Bau: G. Hesch - Schnitt: Maria Kull

PRODUKT ONSLEITUNG: LUDWIG CARLSEN

SPIELLEITUNG: OTTO PITTERMANN

DARSTELLER:

Felix Lombard Schriftsteller	O. W. Fischer
Burger, Verl gsleiter	Fritz Odemar
Lilly, seine Tochter	Elfriede Datzig
Kramer, Bildschriftleiter	Paul Kemp
Kern, Oberkellner	Harald Paulsen
Eckrusch	Andrews Engelmann
Die platinblonde Dame	Mady Rahl
Dr. Torda	Alexander Engel
Star, Kunsthändler	Fritz Rémond
Kriminalkommissar	Hans Paetsch
Kriminalrat	Ernst Legal
Portier Zumm	Viktor Janson
Untersuchungsrichter	Dr. Ernst Dernburg
Gerichtschemiker	Karl-Heinz Peters

Ein Prag-Film



Felix Lombard, seines Zeichens Bildberichterstatter und angehender Schriftsteller, verliebt sich ,Hals über Kopf in eine junge Dame, die er mit ihrem Vater in seinem Stammcafé zum ersten Male sieht. Daß Lilly die Tochter seines ihm noch unbekannten Chefs, des Verlagsdirektors Burger ist ahnt er nicht. Mithin geht er forsch ins Zeug, um ihre Bekanntschaft zu machen. Da der junge Mann auch Lilly gefällt, ist die Bekanntschaft schnell geknüpft. Pech nur, daß das nette junge Mädel schon morgen mit ihrem Papa in die Ferien fährt! Aber sie gibt Felix Lombard eine Chance: ihr während der Tage ihrer Abwesenheit postlagernd sieben Briefe zu schreiben mit der Bedingung, sie so interessant zu halten, daß sie sich nicht langweile. Von sogenannten Liebesbriefen wolle sie nichts wissen.

„Was ist das für eine blödsinnige Idee! Sieben dumme Briefe sollen über ein ‚Ja' oder ‚Nein' entscheiden!" meint Felix Lombard zu seinem Freunde Kramer, der im gleichen Verlag beschäftigt ist. Allein der rät ihm höhnisch, nunmehr seine vielgerühmte



dichterische Phantasie anzustrengen. Wenn das so einfach wäre! Aber dann gelingt es doch. Die gewohnte Umgebung seines Stammcafés inspiriert ihn zu einer aufregenden Kriminalgeschichte, in die er Kellner und Gäste in übertragenen Rollen einsetzt, während er sich selbst mit der Schuld verdächtigt. Und die in Briefen mit Fortsetzung hingeschriebene Geschichte, die das Publikum miterlebt, ist in der Tat so fesselnd, unmittelbar und aufregend, daß Lilly, die Empfängerin, von Tag zu Tag gespannter, aber auch beunruhigter wird, da sie den Inhalt der Briefe für ein wirkliches Erlebnis hält. Selbst ihr Vater gerät eine Zeitlang in den Bann dieser Briefe, bis ihm die Sache verdächtig vorkommt, und eine telephonische Anfrage bei seinem Freunde, dem Oberkriminalrat Dr. Kömme, ihn ins Bild setzt. Schmunzelnd läßt er seine Tochter, deren Verliebtheit in den Briefschreiber er bald heraus hat, weiterhin in ihrer Angst um dessen sich selbst zugedichtetes, kriminelles Schicksal zappeln, erfreut, in diesen Briefen den für seine Zeitung längst gesuchten, spannenden Roman gefunden zu haben.

Nach Hause zurückgekehrt, macht sich Burger den Spaß, seinerseits nun Felix Lombard, dem es ohnedies mit dem, was er sich da eingebrockt, nicht mehr ganz geheuer ist, in einige Aufregung zu versetzen.

Aber dann löst sich zu allseitiger Zufriedenheit die allgemeine Spannung. Die beiden hoffnungsvollen jungen Leute, Lombard und Kramer, avancieren in höhere Posten des Verlagshauses und ersterer gar zum Schwiegersohn des Verlagsdirektors, dessen Tochter Lilly fortab größeren Wert auf eine mündliche denn schriftliche Korrespondenz mit dem Erwählten ihres Herzens legen dürfte.

Für den Inhalt verantwortl.: Felix Henseleit, Berlin-Wilmersdorf — Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin NW 7, Mittelstraße 51-52 — Printed in Germany — Einzelpreis in Deutschland 10 Rpf. — Q 0552